

Rückenwind durch Offshore-Wind

Das Cuxhavener Schleppunternehmen Otto Wulf profitiert vom Zubau in Nord- und Ostsee

Von Hans-Jörg Werth

Der Traditionsbetrieb Otto Wulf ist seit bald 100 Jahren als Seeschlepp- und Transportbetrieb aktiv. Der Boom der Offshore-Windkraftindustrie sorgt dafür, dass der Familienbetrieb aus Cuxhaven gut zu tun hat.

Die Schlepper mit dem schwarzen W auf weißem Grund in roter Umrandung auf den Schornsteinen gehören seit 1921 zum Bild des Cuxhavener Hafens – ebenso wie die Geschichte um den Otto Wulf. Der Gründer der heutigen Otto Wulf GmbH & Co. KG wurde durch viele spektakuläre Bergungen und Hilfeleistungen für in Seenot geratene Schiffe bekannt, denn er kannte die Elbe mit ihren Tücken aus dem Effeff. Verlorene Anker waren dank seiner „guten Nase“ schnell wieder aufgespürt und geborgen.

„Das war ein gutes Geschäft“, erzählt Andreas Wulf, der heute in vierter Generation gemeinsam mit Cousin Sören Wulf die Geschicke des 90 Mitarbeiter zählenden Unternehmens leitet. Aus dem ursprünglichen Bergungsunternehmen entwickelte sich mit den Jahren ein Transportlogistiker mit speziellem Equipment. Schlepper und Pontons werden außer vom Hauptsitz Cuxhaven seit 1993 auch von der Rostocker Niederlassung aus in ihre Einsatzgebiete im nordeuropäischen Seegebiet geschickt.

Mehr Schwerlasttransporte. Kapitän Andreas Wulf hat von seinem Büro in der Helgoländer Straße in Cuxhaven mit Blick auf die Hafenein- und -ausfahrt „Alte Liebe“ einen Schaufensterplatz – und kurze Wege zum Schlepperliegeplatz. Der studierte Ökonom ist regelmäßig selbst auf der Kommandobrücke für schnelle Einsätze in der Nordsee.

Zum Kerngeschäft gehören auch heute noch – wenn auch in deutlich geringerem Maße als früher – Taucher-



Otto-Wulf-Schlepper befördern Rammrohre für künftige Windparks auf hoher See.

einsätze sowie Material- und Personentransporte in unmittelbarer Nähe zum Heimathafen. Schwerpunkt der Unternehmensaktivitäten sind mittlerweile aber Seetransporte von Windkraftanlagen, Schiffsmotoren, Kränen, ganzen Schiffssektionen und weiteren schweren Lasten. Hinzu kommen Versorgungsseinsätze auf Bohriseln und auch die Vercharterung von Pontons zwischen 1350 und 10 000 t Gewicht. Otto Wulf hat davon drei eigene, drei

weitere hat das Unternehmen gechartert. Für Schwimmkranarbeiten bis zu 900 t Gewicht auf See und in Werften ist Otto Wulf exklusiver Partner für das dänische Bergungsunternehmen D.B.B.

„Bei der Lieferung von Schwerlastteilen für die Offshore-Industrie haben wir uns mittlerweile Dank unserer Schlepper einen Namen gemacht, sagt Geschäftsführer Andreas Wulf. „Wir zählen zu den etablierten Unternehmen, auch wenn es nicht immer einfach ist, den Vorsprung zu halten.“ Andreas Wulf weiß um die zunehmende Marktpräsenz von Großunternehmen. Sie hoffen auf mehr Aufträge im Wachstumsmarkt Windkraft und positionieren sich entsprechend.

Neben der Konkurrenz machen noch andere Faktoren dem Mittelständler das Leben im Schwerlastsegment schwer. Wulf moniert die überbordende Bürokratie. Schon

bei Routineaufgaben werde mittlerweile – unabhängig von jahrzehntelanger Praxis des Anbieters – ein zeitintensives Angebotsverfahren unter etlichen Schleppunternehmen per E-Mail eingeleitet, erzählt er aus dem Berufsalltag. Dagegenhalten will der 52-jährige Praktiker mit viel Flexibilität und innovativen Lösungen.

Know-How will das Schleppunternehmen vor allem in der Offshore-Logistik für Windkraftanlagen einbringen.

Für den Windpark „Bard Offshore“ in der Nordsee, rund 90 km vor Borkum, transportiert das Wulf-

Team seit Baubeginn im April 2010 mit dem Ponton „T.O.W.III“ Stützkreuze für die Fundamente der Windenergieanlagen. „Bis Ende 2011 haben wir 48 der jeweils 490 t schweren und 21 m hohen Einheiten von Cuxhaven aus an die Baustelle im Meer transportiert“, sagt Andreas Wulf. Pro Reise befördert dabei jeder Schleppzug zwei Stützkreuze. An der Baustelle werden sie dann vom Installationsschiff „Wind Lift 1“ errichtet.

Auch 90 m lange Rammrohre hat das Unternehmen schon überführt. Die dafür eingesetzten Wulf-Schlepper wurden davor zuvor speziell für Offshore-Einsätze aufgerüstet, unter anderem mit einer zusätzlichen Heckrolle und einem leistungsfähigen Deckkran.

Rückenwind erhofft sich Otto Wulf durch eine 2010 vereinbarte Kooperation mit der Helgoländer Karl Meyer Inselentsorgung GmbH. Wulf: „Die Insel ist ein guter Standort für die Versorgung naher Offshore-Windparks. Während der Installations- und Betriebsphase ist ein schnelles und damit kostengünstiges Ansteuern der Parks zur Installation und Wartung gegeben.“

Neuer Schiffstyp. Dass Otto Wulf auch als „Problemlöser“ bei sehr individuellen Kundenanfragen agieren kann, zeigt sich an einem aktuellen Projekt mit der Lübecker Firma Baltec Ship Design. Die Unternehmen arbeiten gemeinsam an einem neuen Schiffstyp für die Zulieferung von Offshore-Komponenten und der Wartung von Windparks auf See. „Wir haben bereits einiges in das Konzept eines kleinen wendigen Service-schiffes investiert, ähnlich eines Katamarans mit Spezialaufbauten und Personenübergabestation.“

Das Offshore-Geschäft wird nicht leichter, aber beständiger, erwartet Wulf. Das Motto ist zupackend wie seit den Gründerzeiten: „Wir nehmen es auf den Haken und (be-)heben es.“ Dazu dürfte in den kommenden Jahren reichlich Gelegenheit sein. Ende des Jahres werden nach Erhebungen des Deutschen Windenergie-Instituts zehn Offshore-Windparks mit einer Leistung von mehr als 2000 MW im Bau sein.

DVZ 25.2.2012

Hans-Jörg Werth, Fachjournalist, Scheeßel.
Kontakt über reimann@dvz.de

HINTERGRUND

Otto Wulf

Das Unternehmen wurde 1921 gegründet und wird heute in vierter Generation von den Cousins Andreas und Sören Wulf geführt. Das Unternehmen beschäftigt 90 Mitarbeiter, davon 40 in besonders zukunfts-trächtigen Bereichen für Kunden wie Airbus, Bard und Liebherr. Die Geschäftsentwicklung war 2010 und 2011 stabil. Der Rohertrag lag bei gut 7 Mio. EUR. (sr) www.wulf-tow.de



»In der Offshore-Industrie haben wir uns einen Namen gemacht«

Andreas Wulf von Otto Wulf